

Projektsteckbrief

Das Team – Die “Design Sportler”

Dilara (Braunschweig)

Hannes (Nordhorn)

Felix (Höchstädt)

Klara (Frankfurt am Main)

Problemraum

Die fortschreitende Digitalisierung von Unterricht und schulischen Verwaltungsprozessen stellt Lehrer*innen wie Schüler*innen vor große Herausforderungen. Man muss lernen, mit neuer Software umzugehen, unbekannte Geräte zu bedienen und allerlei andere technische Hürden zu überwinden. Und dabei wollen doch eigentlich alle nur eins: einen reibungslosen, lehrreichen Unterricht.

Es stellt sich also die Frage, in welcher Weise digitale Hilfsmittel eingesetzt werden können, ohne Nutzer*innen zu überfordern und mit einem klaren Benefit für die Unterrichtsgestaltung. Wodurch kann man v.a. Lehrer*innen die Funktionsweise der digitalen Welt näherbringen, sodass sie nicht abgeschreckt, sondern neugierig und motiviert sind, neue Lösungen für alte Probleme zu finden und ihre Stunden immer wieder neu zu erfinden, in einer Weise, die dem 21. Jahrhundert angemessen ist?

Als wichtig erachten wir vor allem die Vermittlung medialer Kompetenzen an Lehrer*innen, die Förderung einer selbstständigen Arbeitsweise bei der Weiterentwicklung des eigenen Unterrichtsstils, das Feedback von Seite der Schüler*innen als wesentlich betroffene Personengruppe und den kollegialen Austausch, um die Verbreitung von “best practices” zu fördern.

Lösungsraum

Zwischen den Lehrer*innen wird ein Wettbewerb veranstaltet, der sie ermutigen soll, neuen Ideen nachzugehen, Wissen aus Fortbildungen in die Praxis umzusetzen, einander gegenseitig zu inspirieren und ohne Hemmungen kreative Ideen zu entwickeln und zu erproben. Dabei bewerten die Schüler*innen ihre Lehrer*innen und geben ihnen Feedback bzw. Anregungen. Das Arbeitsformat soll die direkte Umsetzung von Konzepten im Unterricht erlauben und zu einer “einfach mal ausprobieren” Mentalität beitragen.

Neben dem kompetitiven Element des Wettbewerbs, das zu mehr Leistungsbereitschaft anspornen soll, ist auch die Auswertung des Erfolgs der Arbeitsansätze einzelner Lehrer*innen und deren Austausch wesentlich. Vielleicht ist die Nachbereitung des Wettbewerbs sogar noch wichtiger, als der Wettbewerb selbst.

Die Wettbewerbe eignen sich als regelmäßiges Format, beispielsweise in einem monatlichen oder quartalsweisen Turnus, um die stetige Fortentwicklung der Schule zu gewährleisten.

Zukunft

Zur Umsetzung unserer Idee brauchen wir zum einen engagierte Tutor*innen, die Fortbildungen anbieten, und zum anderen eine große Reichweite, um die Aufmerksamkeit vieler Lehrer*innen zu erregen. Diese wollen wir – passend zum Thema - mit Hilfe einer Präsenz im digitalen Bereich aufbauen. Zur Verbreitung des Konzepts möchten wir auch gezielt Schulleitungen ansprechen, um so die Idee direkt in einem größeren Maßstab etablieren zu können.

Wenn sich das Konzept durchsetzt, sollte es auch ohne große Umstellungen möglich sein, die Organisationsstruktur für unsere Fortbildungen mit Wettbewerbselement zu expandieren, möglicherweise sogar, um europaweite oder internationale Angebote bereitstellen zu können. Unser Wachstum könnte gerade auch durch Kooperationen mit Anbietern von Onlinekursen wie edX ermöglicht werden. Natürlich ist es auch denkbar, das Arbeitsformat auf andere Bereiche, in denen an den Schulen Entwicklungspotenzial erkannt wird, anzuwenden.

Der nächste Punkt auf der Agenda ist allerdings, erst einmal Fortbilder*innen und Lehrkräfte für das Konzept zu gewinnen und die Website (<https://digitale-schule-2.jimdosite.com/>) auszubauen.

Was waren eure Learnings?

An dem Workshop “Design Thinking” hat uns besonders gut die gemeinsame, reibungslose Zusammenarbeit und gute Kooperation gefallen. Ein weiteres Highlight war für uns, als Gruppe neue Arbeitsweisen und -methoden (z. B. die Miro-Boards oder die breakout rooms) kennenzulernen und gemeinsam zu nutzen. Zudem haben wir umfangreiche Einblicke in unterschiedliche Bereiche, die mit den Themenfeldern Schule und Digitalisierung zusammenhängen, gesammelt. Auch die Kombination aus theoretischen Inhalten und abstrakten Arbeitsweisen sowie deren praktische Umsetzung war sehr abwechslungsreich.